

Die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs.

Der „Reichsanzeiger“ berichtet: „Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs hat nach dem Beschluß des Bundesraths vom 4. Dezember v. J. die Aufgabe, den Entwurf der ersten Kommission, sowie den Entwurf eines Einführungsgesetzes einer zweiten Lesung zu unterlegen. Zu diesem Zweck ist die Kommission zunächst aus 22 Mitgliedern — theils Juristen, theils Vertretern der verschiedenen wirtschaftlichen Interessen — zusammengesetzt worden. Bei der Auswahl der juristischen Mitglieder hat die Rücksicht auf Vertretung der Theorie und Praxis des bürgerlichen Rechts, insbesondere auch des Anwaltsstandes, auf Vertretung der innerhalb des deutschen Reichs bestehenden größeren Rechtsgebiete sowie auf die Beteiligung an den Arbeiten der früheren Kommission, bei der Auswahl der Vertreter der wirtschaftlichen Interessen die Rücksicht auf Vertretung der Landwirtschaft, des Handels und des Gewerbes, sowie der Theorie der Volkswirtschaft den nächsten Anhalt geboten. Die Mitglieder der Kommission sind theils ständige, theils nichtständige. Die letzteren sind beauftragt, an sämtlichen Sitzungen Theil zu nehmen; sie sind aber zum Erscheinen nur soweit verpflichtet, als der Vorsitzende dies für erforderlich hält. Nachdem der Bundesrath kürzlich die Kommission durch ein ständiges (Wirkliches Geheimen Rath Hanauer) und ein nichtständiges Mitglied (Justizrath Lohle) verkleinert und an Stelle des in Folge seiner Ernennung zum Reichsgerichtspräsidenten ausgeschiedenen Wirklichen Geheimen Raths v. Deschläger den Staatssekretär des Reichsjustizamtes Wirklichen Geheimen Rath Dr. Hoffe zum ständigen Mitgliede der Kommission berufen hat, ist der letztere seitens des Reichsjustizamtes mit dem Vorhänge in der Kommission betraut worden. Demgemäß besteht die Kommission nunmehr aus folgenden ständigen Mitgliedern: 1) dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Hoffe als Vorsitzenden, 2) dem Geheimen Justizrath Professor Dr. Pland in Göttingen, 3) dem Geheimen Oberjustizrath und vortragenden Rath im königlich preussischen Justizministerium Künzel in Berlin, 4) dem Geheimen Oberjustizrath und vortragenden Rath im königlich preussischen Justizministerium Eichholz in Berlin, 5) dem königlich bairischen Oberregierungsrath Jacoby in München, 6) dem königlich sächsischen Geheimen Rath Dr. Müller in Dresden, 7) dem königlich württembergischen Professor Dr. v. Mandry in Tübingen, 8) dem großherzoglich badischen Geheimen Rath, Professor Dr. Gehbardt in Freiburg i. B., 9) dem großherzoglich hessischen Minister Rath Dr. Dittmar in Darmstadt, 10) dem Reichsanwalt Dr. jur. Wolffson in Hamburg, 11) dem Direktor des Reichsjustizamtes Wirkl. Geheimen Rath Hanauer in

Berlin, sowie aus folgenden nichtständigen Mitgliedern: 1) dem Landrath Rittergutsbesitzer und ersten Vice-Präsidenten des Herrenhauses Freiherrn v. Manneffel auf Schloß Krossen bei Drahsdorf, Provinz Brandenburg, 2) dem Rittergutsbesitzer v. Hellborn auf Wedra, Provinz Sachsen, 3) dem Oberberg- und Hüttendirector Geheimen Bergrath Leuschner in Eisleben, Provinz Sachsen, 4) dem Gutsbesitzer Freiherrn v. Gagen auf Neuenburg und in Erlangen, 5) dem Landgerichtsrath Spahn in Bonn, 6) dem Geh. Justizrath Professor Dr. v. Cury in Berlin, 7) dem Brauereidirector Goldschmidt in Berlin, 8) dem Amtsgerichtsrath Hoffmann in Berlin, 9) dem Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bürgermeister a. D. Generalconsul Ruffel in Charlottenburg, 10) dem Director der Forstakademie in Eberswalde, Obersforstmeister Dr. Danneberg in Babelsberg, 11) dem Professor der National-Ökonomie Dr. Conrad in Halle a. d. S., 12) dem Professor der Rechte Dr. C. Sohn in Leipzig, 13) beim Reichsanwalt Justizrath Wille in Berlin. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden ist der Geh. Ober-Justizrath Künzel seitens des Reichsjustizamtes bestimmt worden. Der Vorsitzende der Kommission besteht aus den juristischen Mitgliedern der Kommission einen Generalreferenten und für die einzelnen Bücher des Entwurfs je einen Referenten. Der Referent des ersten Buches (Allgemeiner Theil) ist zugleich Referent für den Entwurf des Einführungsgesetzes. In der ersten Sitzung der Kommission am 15. Dezember v. J. sind der Geh. Justizrath Prof. Dr. Pland zu Generalreferenten und zu Spezialreferenten für den allgemeinen Theil und das Einführungsgesetz Geheimrath Professor Dr. Gehbardt, für das Recht der Schuldverhältnisse der Oberregierungsrath Jacoby, für das Sachenrecht der Geheimen Ober-Justizrath Künzel, für das Familienrecht der Professor Dr. v. Mandry, für das Erbrecht der Geheimen Rath Dr. Müller bestellt worden. Der Reichsanwalt und die einzelnen Bundesregierungen können zu den Beratungen der Kommission Kommissare entsenden. Diese sind berechtigt, das Wort zu ergreifen und Anträge zu stellen. Als Kommissare der Reichsjustizverwaltung werden der königlich sächsische Geheimen Justizrath Bärner, der Geheimen Regierungsrath und vortragende Rath im Reichs-Justizamt Strudmann und der königl. preussische Ober-Landesgerichtsrath Wilses an den Beratungen der Kommission Theil nehmen. Auf der Grundlage der von der Kommission gefassten sachlichen Beschlüsse wird der Entwurf durch eine besondere Redaktionskommission einer redactionellen Revision unterzogen werden. Die Redaktionskommission wird durch den Director des Reichs Justizamtes Wirklichen Geheimen Rath Hanauer als Vorsitzenden, durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Gesamtkommission, durch den Generalreferenten und durch den Referenten des betreffenden Buches gebildet. Sie kann durch Beschluß der Gesamtkommission ergänzt werden. Die Berathung in der Ge-

samtkommission erfolgt auf Vortrag des betreffenden Referenten sowie des Generalreferenten als Correferenten und unter Berücksichtigung der aus der Mitte der Kommission oder von Seiten der Regierungskommissare gestellten Anträge. Die Anträge sind von dem Vorsitzenden in schriftlicher Form einzureichen. Die Beschlüsse der Kommission werden vor den in der Sitzung anwesenden Mitgliedern nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Mittwoch, den 1. April, Vormittags 11 Uhr, beginnt die Kommission ihre Beratungen im Sitzungssaale des Reichsjustizamtes. Im Reichsjustizamt sind im Laufe des letzten Vierteljahres regelmäßige Sitzungen behufs Vorbereitung der für die zweite Lesung des Entwurfs zu stellenden Anträge abgehalten worden. Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten legen den Mitgliedern der Gesamtkommission jetzt vor. Auch von Mitgliedern der Kommission sind bereits verschiedene Anträge eingegangen. Möge es der Kommission gelingen, die ihr gestellte große und schwierige Aufgabe in nicht allzu langer Frist einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 1. April. Städtische Commissionen. Finanz-Commission. Sitzung am Donnerstag, den 2. April cr. Nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer. Tagesordnung. 1. Abänderung des Entwurfs der gemeinlichen Zeichenschule. 2. Festsetzung des Entes der Wittwen und Waisenkasse. 3. Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen. 4. Kostenbewilligung für Reparaturen. 5. Berechnung des Erwerbspreises für ein Grundstück. 6. Verlegung zweier Beamten in eine höhere Gehaltsklasse. 7. Verlegung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse. 8. Allgemeine Einführung von Wassermetern. 9. Bewilligung von Mitteln für die Realschule. 10. Definitive Classifizierung.

Herr Justizrath Krulenberg, wohl der Aelteste der hiesigen Rechtsanwarte, hat mit getreuer Hingabe am hiesigen Orte seit langen Jahren ausgedehnte umfangreiche Praxis niedergelegt, um sich der wohlverdienten Rufe hinzugeben. Stadttheater. Das nächste der noch stattfindenden Benefice ist für die allgemein beliebte Frau Aele Finkand-Pauli. Die geschatze Künstlerin wird die Rolle der Viola in Shakespeares Lustspiel „Was ihr wollt“ spielen. Außerdem haben noch Benefice die Herren Leopold Demuth und Franz Krieg. — Friedrich Haase beginnt sein Gastspiel, welches nur auf zwei Abende berechnet ist, am Sonnabend, den 11. April. — Die nächste Schauspiel-

Ironie des Schicksals.

Manna von Febr. von Bobeltz. (Nachdruck verboten) Ich schwore Dir, Mutter, das kein Raub einer fuhigen Leidenschaft mich an Albine's Seite geführt hat, sondern, das eine echte, wahre, große Liebe mich durchströmte. Diese Liebe über Alles hat mich jede Schranke durchbrechen lassen und mir auch das Bemerklichste schwerer Unrechts gegen Herrn Werner tragen ließen. Ich verteidige mich nicht und beschone meine Handlungswelt nach keiner Richtung hin. Ich weiße aber auch nicht zurück: ich liebe Albine und werde sie heiraten, und wenn die ganze Welt dagegen wäre! Du kennst meinen Salau'schen Trostlopf, Mutter — was ich mir vorgenommen habe, führe ich aus, zumal, da es ein größeres Glück der Zukunft für mich nicht giebt. Und nun bitte ich Dich; lay uns diese peinliche Szene beendigen. Genigt Dir's noch nicht, was ich Dir gesagt, lo la Dir zu anderer Stunde auch von Albine den Schwur wiederholen, durch den wir uns unelig miteinander verbunden haben? Als ich dies hörte, hob ich meinen Blick und schaute zu Albine hinüber. Und sie hielt meinen Blick fest aus und nicht summen. Da hielt es mich nicht länger zurück — mit einem dumpfen, helleren Aufschrei, der etwas thierartiges haben müsste, schrie ich an der Fürstin vorüber, riß die Thüre auf und stürzte die Treppe hinab ins Freie. Jetzt wuhle ich's: Albine war mir unwiderbringlich verloren!

„Ein Gott hat die Kugel gelent“, sagte er. „Sie hat eine Rippe gelent und nur eine Fleischwunde gerissen. Eine Handbreite selbte vom Herzen... Salau wünscht Sie zu sprechen — wollen Sie zu ihm?“ „Nein“, jagte ich schroff, — lassen Sie uns gehen!“ — Und den Laut ziehend schritt ich unremem Wagen zu. Durch die lautlose Stille des Herbstmorgens aber klang deutlich der leise Ruf des Vermundeten an mein Ohr: „Werner!“ und dann noch einmal: „Felix!“ — 23. Seit jener Morgenstunde sind Jahre verlossen, und in der langen Zeit wühlen ein und jetzt ist auch allmählich der Frieden wieder in mein Herz eingezogen. Ich bin ruhig geworden, aber auch ein stiller Mann und ein Einsamer, denn vergessen habe ich die bittere Ironie des Schicksals nicht, das mir des Weiberherzens unergründlich scheinendes Mathsel zum herben Spott meiner selbst entfaltete... Man hat sich in den Freundestreisen daran gewöhnt, in mir einen „unverzeerlichen“ Junggefallen zu sehen, dem seine Kunst die Liebe erliep. Ueber die Salau's ist mit Wucht das Verhängniß herabgebrochen. Der Sentations-Prozess gegen die Redacteur jener Zeitungen, welche den Scandalartikel über den Salau'schen Familienzweifel veröffentlicht hatten, wurde zwar, wie es nicht anders zu erwarten stand, zu Gunsten der Klägerin entschieden, aber der zweite große Prozess der Fürstin gegen ihren Lebensvater, den Rodensteiner, ging verloren. Etiburg kam mit dem Anrecht auf den Furstentitel an die Linie des „Rodensteiners“; der Fürstin wurde jedoch durch einen königlichen Gnadenakt gestattet, ihren bisherigen Titel auch ferner weiterzuführen. Sie überlebte das Unglück, das über ihr Haus gekommen, nicht lange; einige Monate nach der Entscheidung des Prozesses erlag sie einem alten Fieberanfall in Rom, wohin sie sich, zerfallen mit ihrem einzigen Sohne, mit den Angehörigen der „Rodensteiner“ Linie und mit sich selbst grollend, zurückgezogen hatte. Wellecht vierzehn Tage vor ihrem plötzlichen Tode erhielt ich ein letztes, unerwartetes Lebenszeichen von ihr. Die Post brachte mir ein kleines Paket, bei dessen Oeffnen mir jenes runde Pastelbild meines Vaters in die Hände fiel, das mir die Fürstin Johanna Katharina vereint in Etiburg gezeigt hatte. Ueber das Schicksal des Prinzen Felix berichteten die Zeitungen mancherlei, zunächst seine auf Helgoland vollzogene Verbindung mit Gruflent Sachsen. Schon vor dem Altare hieß er nicht mehr Prinz Salau-Etiburg

— er wurde Albine vielmehr als Graf von Allgenau angetraut, ein zweiter Familienname des Salau'schen Schlechts. Wie man sich erzählte, hatte ihm der „Rodensteiner“ als neuer Chef der Familie eine bedeutende Adolantensumme geboten, wenn er sich vor seiner Verheirathung mit dem bürgerlichen Mädchen bereit erklären würde, den Namen Salau gänzlich abzulegen — und Prinz Felix mag nicht geigert haben, dies Anerbieten anzunehmen. Als Graf Allgenau trat er in sterreichische Dienste und wurde einem in Brünn stehenden Dragoner-Regimente zugetheilt. Ich habe ihn nie wieder gesehen, sollte aber noch zu Ofterem von ihm hören. Durch die Vermittlung eines Berliner Banquiers wurden mir eines Tages dreitausend Mark zugestellt — „im Auftrag des Grafen Allgenau für ein seiner Zeit auf Bestellung des Prinzen Salau-Etiburg gemaltes Porträt.“ Ich verweigerte die Annahme dieser Summe und hörte dann gelegentlich in einer Gesellschaft, in welcher ich mit dem Banquier zusammentraf, das Graf Allgenau telegraphisch angeordnet hatte, die dreitausend Mark einem Wohlthatigkeits-Institut zu überweisen. Kurze Zeit darauf gingen mir mit dem Postkessel Brünn zwei Bücher zu: eine Sammlung lyrischer Dichtungen und ein Heft kleiner Gesichten, Novellen und Märchen unter dem Titel „Strandgut“. Als Verfasser beider Werke zeichnete Bernd Wallis, „Strandgut“, das auch jene Sage vom Schicksal des Strobereker enthielt, die Prinz Salau einst mit mir und Albine auf der Seeterrasse in Salschlitz vorgetragen hatte, führete auf dem ersten Blatte hinter dem Titel die Widmung: „Dem ungenannten Freunde.“ Vor anderthalb Jahren war's, als ich in sterreichischen Zeitungen las, das Graf Felix Allgenau bei einem Renner in Past gelurkt sei und sich schwere Verletzungen zugezogen habe. Das linke Bein wuhlte ihm überhalb des Knies amputirt werden — der Unglückliche war zum Krüppel geworden.

Den letzten Winter hatte ich wieder einmal in Algerien verlebt. Donstein's waren nach Breslau ubergefahrt, wo Erich eine neue, überaus verlockende Anstellung angeboten erhalten hatte — und da war es mir zu einlam geworden dabeim. Ich sehnte mich nach Abwechslung, nach Sonne und Wärme, nach den Palmenoasen am Wustende und nach der bezaubernden Großartigkeit des Nordgebirges — nach all jenen herrlichen Eindrücken, die mir von meinem ersten Besuche Nord-Africa's unvergesslich geblieben waren. (Schluss folgt.)

Dier Tage später fand das Duell zwischen mir und dem Prinzen statt. Auf baum- und strauchloser Ebene standen wir uns im Morgenlichte gegenüber. Salau hatte den ersten Schuss. Er hob seine Waffe über Kopfeshohe empor und scho in die Luft. Hoch über unseren Häupten zerfalterte die Rauchwolke im Weith. Meine Kugel traf. Salau brach ohne Laut zusammen. Mit dem Arzte und dem Sekundanten des Prinzen bring auch Etern auf den Vermundeten zu. Ich blieb wie festgewurzelt auf der Stelle stehen, noch immer die Welle in der Hand — farrugig in die Weite schauend. Nach wenigen Minuten schon lehrte Etern zu mir zurück. Ein Frohlocken lag auf seinem alten Gesicht.

obitit ist: „Die Drohnen“, Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Fischer. — Der hier sehr beliebte Hofpuff, der er jetzt, wird auch fernerhin unsern Entzücken erhalten bleiben.

— **Balkontheater.** Im Balkontheater beginnt heute, Mittwoch, ein neuer Spielplan, der wieder eine ganze Reihe interessanter und vergnügter Abende verspricht; neben verschiedenen überraschenden Neuerscheinungen hat die Direktion durch die Wiedereröffnung des von früh herber so überaus beliebten urwäldischen Gesangs-Musikvereins Herrn Georg Köpfer sich nicht zum wenigsten den Dank aller Besucher gesichert.

— **Kaisersäle.** Heute treten im neuen Programme unter Anderem die drei holländischen Engländerinnen, Schwestern Etardo auf, welche im vorigen Monate mit ihrem gymnastischen Potpourris Bric a Brac im Wintergarten in Berlin Aufsehen erregten.

— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Henkel & Müller hierseits feiert heute ihr fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum.

— **Familien-Abend.** Der evangelische Arbeiterverein hatte gestern Abend im Saale des Paradiesgartens einen zahlreich besuchten Familienabend veranstaltet. Nach einigen einleitenden auf die Weisheit des Hierseits hinweisenden Worten des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Pastor Wächter hielt Herr Konstantin Götzel einen interessanten Vortrag über die Dürstertage in der heiligen Stadt Rom aus eigenen Erlebnissen. Diesem folgte der Vortrag einiger Aelber der Gesangsabteilung des Vereins, dem sich weitere gemeinsame Gesänge, deklamatorische Beiträge meist erster Natur in bunter Abwechslung anschlossen.

— **Bäder-Zinnung.** In der gestern Nachmittag zum Nützen Brunnen stattgehabten Vorstanderversammlung wurde die theoretische Prüfung von 43 Begehungen vorgenommen, nachdem dieselben ihre praktischen Prüfungen bestanden. Dieselben wurden unter ermahnenden Worten des Oberleiters Herrn F. Herbst zu Gesellen gesprochen. Für die Angehörigen eines verstorbenen Mitgliedes wurden in Anbetracht dessen fehlender Angehörigkeit 100 Mk. aus der Sterbefürsorge bewilligt. Als Gegenstände der Tagesordnung für die nächste Quartalsversammlung wurden festgesetzt: Aufnahme neuer Mitglieder, Stellung von Anträgen für den Unterabendsabend in Bernburg, Besichtigung des letzteren und Wahl von Delegierten, Einsetzung eines Preispreises für Bäderbedarfsartikel zur Bäderausstellung in Bernburg, Erweiterung der Sterbefürsorgeleistungen an die Ehefrauen der Mitglieder, Gewerbliche Interessen und Errichtung des Fräuleins.

— **Zimmerer-Kongress.** Die Schlussverhandlung am vierten Sitzungstage fand ihre Einleitung durch eine Diskussion über die Agitation, in welcher das Verhalten der Hiesigen unter ihren Gewerbetreibenden tabelnd beleuchtet wurde. Für einzelne Gegenden u. A. für Ost- und Westpreußen, Thüringen und Königreich Sachsen sollen Agitatoren auf Kosten des Verbandes die planmäßige Organisation in Interessensvertretung herbeiführen. Hierauf wird die Besichtigung in Berlin in Aussicht genommene Gewerkschaften Kongress mit 12 Mitgliedern in einer Resolution ausgeprochen. Als Ort der nächsten Verbandssammlung wird Bremen gewählt. Esing sich um die Verbandsmitteln bewährten Mitglieder werden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Durch Beschluß der Versammlung verleiht der Verbandssitz in Hamburg und wird zum Vorsitzenden Herr Schrader, zum Kassierer Herr Müllerstein in Hamburg, sowie eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt. Der Verbandssatz behält seinen Sitz in Berlin. Betreffend der Waisener schein man sich den Rundgebungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an. Für die polnischen Mitglieder sollen die Statutenbücher in polnischer Sprache gedruckt werden. Mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Gewerkschaftsbewegung und Abkürzung der Arbeitermarktsalle wurde der 9. Verbandstag geschlossen.

— **Der Gaules-Bezirk des deutschen Arbeiterbundes** hielt seine Frühjahrsversammlung am 1. Oktoberfeier in Weisenfels ab. Der Bezirksvorsitzende, Herr Kaufmann Markendorf-Fritzbürg a. U., eröffnete die vielbesuchte Versammlung mit einem auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachten dreimaligen Hoch. Der Bezirk zählt z. B. in 114 Ortsvereinen ca. 5500 Mitglieder. Die Jahresrechnung wies eine Einnahme von 2176.66 Mark, eine Ausgabe von 1082.03 Mk., mithin Bestand 1094.63 Mark nach. Die Rechnung wurde entlastet. Den Bezirk wird auf dem diesjährigen Kongress Herr Hauptmann a. D. Westly-Merxberg vertreten. Das diesjährige Bezirksfest soll am 14. und 15. Juni in üblicher Weise in Weisenfels gefeiert werden. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

— **Der Philosoph Edmund von Hagen,** welcher mit seiner Gattin von seinen Reisen in Belgien und Frankreich vor einiger Zeit zurückgekehrt ist, hat während eines siebenwöchentlichen Aufenthaltes in Paris, außer mehreren philosophischen Vorträgen und öffentlichen Vorlesungen (z. B. die Kunstausstellungen des Louvre, des Musée National zu Luxemburg, der Ecole des Beaux-Arts, der Kisten u. s. w.) eine größere Schrift: „Ueber den wahren Werth des Menschen in individueller Hinsicht und die höchste Form desselben im Genus“ vollendet.

— **Frühlingsboten.** Trotz der kalten winterlichen Witterung haben sich nun auch die ersten Schwalben wieder eingefunden, welche gesiern, wie uns mitgeteilt wird, in zwar kleiner Anzahl Erwähnung verdienen.

— **Die Zwangsversteigerungen von Grundstücken** in unserer Stadt messen sich in auffälliger Weise. Erst heute giebt das hiesige königl. Amtsgericht wieder 5 solcher notwendigen Substitutionen bekannt. Darnach betrifft

es die von Baunnternehmen errichteten Neubauten, die wegen Nichtbefreiung neuer Hypotheken zum Verkauf gelangen. — Der Grund hierzu liegt im Wesentlichen darin, daß die Kapitalisten ihre Gelder jetzt wieder mehr den Aktienunternehmungen zuwenden, aus denen sie einen größeren Nutzen ziehen, als wenn sie Gelder zum Bau von Häusern hergeben, von denen eine ganze Anzahl unbewohnt ist und darum größere Unterhaltungskosten beansprucht.

— **Eine neue Krühen-Kolonie** entsteht auf dem Gottesacker der Glauchaer Kirche. Seit einigen Tagen sind eine ganze Anzahl dieser Schwarzkröten beschäftigt, Nistkäse zum Bau des Horstes herbeizuführen, dessen Herstellung rasch von Statten geht. Den Anwohnern ist diese Nachbarschaft jedoch nicht angenehm. Mit leichter Mühe würden sich die nicht zu hoch errichteten Krühen-nester zerstören lassen.

— **Einen tragischen Ausgang** hat der Unfall genommen, welcher sich gestern früh auf dem Grundstücke Bräberstraße 18/20 ereignete. Das 5 Jahre alte Mädchen, welches durch Spiel mit der Denserkunst entsetzliche Brandwunden erlitt, ist denselben bereits gestern Abend in der Königl. Klinik erlegen. Der Fall magst wieder bringend, Ache Kinder nie allein zu lassen.

— **Ueberfahren.** Als der Reifensiedler H. von hier gestern Abend mit einem seiner Kinder den Fahrdamm der Schmeerstraße passierte, gerieth eines derselben, ein 5 jähriger Knabe unter einen verdrängten Dienstmannswagen und wurde überfahren. Der Knabe aus eher anscheinend erheblichen Kopfverletzungen, wurde er der Königl. Klinik zugeführt.

— **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Grundstücke Jägerstraße 25. Der 12 alte Sohn des im Hintergebäude des Grundstücks wohnhaften Seilers S. spielte mit anderen Knaben vor dem Hause, wobei er von einem derselben über das Geländer einer Treppe hinaus aus der Höhe des ersten Stockwerkes in den Kanalar hinab gestürzt wurde. Der Knabe hatte mit dem Kopfe zuerst das Pflaster des Hofes erreicht und war ihm in Folge dessen das Blut aus Nase und Ohren gebrungen. Die besorgte Mutter brachte den Bedauernswürdigen sofort nach der königlichen Klinik, woselbst ein Bruch des Schädelknorpels ärztlicherseits festgestellt wurde.

Beich und Provinz.

— **Weißenfels, 31. März.** Ueber Folgen hatte heute Nachmittag ein Spezzertell, der im 15 Jahre alte Dienstmädchen aus Borna von seinem Dienstorte abziehen aus unternommen hatte. In der Nähe der eisenernen Wohnung lagerte ein Tisch, an dem der Knabe sich niederließ, um sich zu setzen, als er plötzlich mit einem heftigen Knack in die Brust und erlitt durch den Huftritt des Tieres eine schwere Brustverletzung der unteren Rippe. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der unglückliche Jüngling nach der hiesigen Klinik verbracht.

— **Weißenfels, 31. März.** Ein Dampfer, der von Weißenfels bezieht, für die Mühlreise aber den Zug verläßt und daher mit der ihm anvertrauten dem Dampfer zu Fuß angetreten. Untermwegs hatte er sich über verliert lassen, in Schönbürg einzufahren, was die Wägenbenutzte, um das Weite zu laufen. Nach erfolglosem Suchen nach den vermissten Wägen mußte er allein nach Hause gehen. Glücklicher war er am anderen Tage, wo er abwärts auf die Suche ging und den glücklich bei ihrer Schwester in Weißenfels ermittelte.

— **Hennersleben, 31. März.** In G. lebte ein 65jähriger hiesiger Mann, welcher nach dem vor 15 Jahren erfolgten Tode seiner Frau sich eine Hauspflanzung genommen hatte, mit welcher er recht zufrieden war. Als nun mit dem 1. Januar die Altersversicherung eingeführt worden war, mußte der Mann für seine Hauspflanzung jede Woche eine Versicherungsumme auflegen. Nachdem er dies mehrere Wochen lang gethan hatte, wurde er bei der Sache überführt und so lagte er eines Tages zu der Hauspflanzung, er habe das Markteisen fast, und er schlage ihr vor, sie wollten sich Beide für's Leben zusammenfinden lassen. Die Frau in der Mitte der fünfjährigen Ehe lebende Hauspflanzung ließ nicht abgehen und sagte sie ihm: „Ich will dich nicht lassen, sondern ich will mit dir leben.“ Das hat mit dem Markteisen die Altersversicherung gethan.“

— **Wittenberg, 31. März.** Ein aufsehender geübter Spitzbube, der sich unter den bei dem Weinhandeln beschäftigten Arbeitern befand, wurde hier in der Wittenbergischen Wägenfabrik gefangen, als er ein Kasten Eisenwerkzeug mitnehmen wollte. Der schlaue Dieb begab sich nach dem Gefängnis, um sich dort zu verstecken, aber der Wächter hat ihn gefangen und den Dieb nach Wittenberg zu bringen. Derselbe lag nämlich im Anfang, daß er nicht mitgehen könne. Als dann der Wächter ihn einen Augenblick den Augen ließ, um sein Werk zu recht zu machen, benutzte derselbe die Gelegenheit, heimlich aus der Unterfuge des Hauses zu verschwinden. Bei der angestellten Suche wurde er dann am Hofen des Gewerksamens unter dem Straßendach aufgefunden und nun geschlossen abgeführt. Beim Verhaftwerden des Diebstahls merkten sich noch verschiedene Geschäfte, bei denen der Betreffende durch allerlei Vorbegehungen und unter fremden Namen Sachen auf Borg erwidert hatte.

Gerechts-Verlegung.

— **Berlin, 31. März.** Ein schamloser Angriff gegen eine Kundin führte am Samstag der Schlächtermeister Hermann Andt unter der Anlage der schändlichen Verleumdung vor die zweite Strafkammer des Landgerichts I. Die Verleumdung wurde unter Anschluß der Öffentlichkeit geführt, und die Kundin wurde durch den Angriff in ihrer Ehre und in ihrer Existenz bedroht. Der Angeklagte hat den ungenutzten Vorwurf eines unehelichen Kindes in der Bankrotte zu einem Schändelverbrechen eingerichtet. Am Abend des 5. Januar d. J. hatte er sein Geschäft bereits geschlossen und fand mittig vor der Thür, als eine junge Dame aus der Nachbarschaft mit einem Koffer in der Hand vor dem Hause vorüberging. Er richtete an dieselbe, die schon mehrfach Einfälle bei ihm gemacht, die Frage, ob sie etwa noch Fleisch kaufen wolle, und als die Gevatterin dies bejahte, ob er sie für möge doch ihn in Begleitung gehen, er wolle sein Geschäft gern weiter öffnen. Die junge Dame war damit einverstanden, worauf Andt die Thür wieder öffnete, eine Lampe anzündete und die Kundin fort, hineinzutreten. Andt schloß dann die Thür, und was für darauf im Innern abspielte, entzieht sich der Wägenbenutzte. Am folgenden Tage schrieb die Verleumdung einen zündenden Brief an ihren Mann, in welchem sie eine genaue Schilderung von der ihr unterfertigten Behandlung gab und besichert, daß es für un-

möglich gewesen sei, sich noch energischer zur Wehre zu setzen, wie sie gethan, und das Geschäft wieder zu öffnen. Der empörende Brief an die Polizei ein und sollte gleichzeitig den Strafamt, worauf Andt noch am demselben Tage verhaftet wurde. Der Gerichtehof belegte den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts mit einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— **Petersburg, 30. März.** Der Erfolg des deutschen Gesamtplantheaters in Petersburg geriet sich immer mehr zu einem Vorhöfth progredient. Bei der geliebten Vorstellung fand zwar Bauerfeldts „Ketten“ keine besondere Anerkennung seitens des Publikums, desto lebhafter war bei den darstellenden Künstlern gebendete Beifall. Krümlen Groß, welche überhaupt mit Witternitzer als Hauptdarsteller des Gesamtplantheaters werden konnten, setzten als Beispiel einen großen Triumph. Der Günstler „Mitternacht“ von Zährige hatte, getragen durch die vorzügliche Darstellung, einen zündenden Erfolg. Witternitzer als Strömlich, Franz Grot als Baronin, boten unerwartete Leistungen.

— **Petersburg, 30. März.** (Telegramm.) Als weitere Popularität des deutschen Gesamtplantheaters kam gestern „Goldfische“ mit durchschlagenden Erfolge vor ausdauerndem Hause zur Aufführung. Die Hauptdarsteller, Krümlen Groß, Herr Witternitzer u. s. w. erhielten unablässig feierliche Hervorhebung. Die Skatieren, die Grafen von Sagan und Paul mit Gemahlinen wohnten der Vorstellung bei.

Bemerktes.

— **Schenkate in Menschengestalt.** Vor Kurzem hatte sich vor dem Münster Bezirksgericht das Ehepaar Schalkin wegen systematisch betriebenen professionellen Diebstahls zur Erziehung in einmündiger Kinder, durch Ansuchen zu verurteilt worden. Nachdem die Urteilsurteil vom Bezirksgericht auf die Beurteilung, wurde eine formelle Unternehmung eingeleitet, während die beiden Schuldigen sofort verhaftet wurden. Die Unternehmung bediente unter Anderem die nachstehenden genannten Angehörigen des Ehepaars auf Nicola Schulka, Bor dem Gericht wurde erwiesen, daß sie die Kinder verdingen ließ, indem sie ihnen ankast jeglicher Nahrung nur Tags einige Male leicht gequertetes Wasser zu trinken gab. Die beiden bösen nur wenige Tage nach der Verhaftung den Anklage vor Gericht brachte und sie sich die Schulka für jedes ihr anvertraute Kind bis 30 Rubel, mitunter auch mehr zahlen. Der Verdict wurde mit besonderem Nachdruck auf den Umstand hin, daß die verdringende Tätigkeit des Ehepaars so lange unauferlegt blieb, trotzdem viele um die Sache wußten. Das Gericht verurteilte die Eheleute zu fünfzehn Jahren, Schalkina Schulka zu zwölf Jahren Zwangsarbeit und lebenslänglicher Anstalt in Sibirien.

Gabel und Gericht.

— **Die Germania, Lebens-Vericherungsgesellschaft** zu Göttingen, hat nach ihrem 33. Rechnungsabschluss auch für das Jahr 1890 eine vortrefflich günstige Entwicklung ihres Verdringungsstandes und eine bedeutende Vermehrung ihrer Reservefonds zu verzeichnen. Durch den Zugang von 39 Millionen Mk. neu abgefordertem Verdringungen hat sich der verdringende Kapital, ursprünglich der Höhe nach 700 und bei Beiseiten der Verdringenden, auf 417, Millionen Mk., mithin Neuzugang des verdringenden Kapitals im Jahre 1890 gegen das Vorjahr 22,914,008 Mk. Von dem Gesamtverdringungsstand entfallen auf die Abgeltung der Verdringenden mit Anrechnung der Dividenden 28,204,000 Mk. mit 29,875,572 Mk. Kapital und der Neuzugang dieser wichtigsten Verdringung des Geschäftes betrug allein 5885 Polizen mit 22,662,785 Mk. Gegen Kriegsgeld nach den Bestimmungen vom 15. Juni 1888 waren Ende 1890: 4056 Polizen mit 17,890,800 Mk. Kapital verdringend, die sich aus einem Fünftel des Gesamtverdringenden und dem Rest aus dem Verdringenden 4,549,285 Mk., also mehr als 25 Pct. des laufenden Kriegsgeldes zur Verfügung stehen. An Beamten und Anstalten verdringende die Gesellschaft 22,146,184 Mk. d. i. 1,566,094 Mk. für mehr als ihre Vorjahre. Die Geschäftsumsätze der Verdringenden betragen 1890: der Ausgabe von 594,456 Mk. für 167 Acten, welche infolge von Anstalten. Von der Jahresrechnung wurden verwendet 34, 1/2 Mk. mit 7,683,879 Mk. für Versicherungsleistungen. Dem gesamten Reservefonds wurden 42 Pct. der Jahreserträge mit 9,393,873 Mk. überlassen und dem Gesamtverdringenden hierdurch auf 192,338,481 Mk. erhöht. Von dem Jahresüberschuss ergabten die mit Genußanteil Verdringenden 2,385,916 Mk.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Samburg, 1. April.** Die gefrige Generalverwaltung der Samburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft genehmigte die Bilanz und Prozent Dividende. Der Anstieg eines Aktienkurs von 80 Prozent die Dividende der „Hagale Wägen“ und den Dividende der „Hagale Wägen“ gab den sehr zahlreichen Versammlung mit Entrüstung zurückgewiesen. Handelskammerpräsident Steinwieser gab den Gefühlen der Versammlung durch einen der Direktion vorzuziehenden Dank Ausdruck.

— **Berlin, 1. April.** Zum Präsidenten des neuangeordneten Abgeordnetenhauses wird neuerdings der polnische Abgeordnete Dr. Smolka, zum 1. Vizepräsidenten der hiesigen Reichstages, zum 2. Vizepräsidenten wird der von Polenmarken her angehörige dalmatinische Abgeordnete Dr. Hatz genant.

— **Petersburg, 31. März.** Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Fürstentum sind heute Nachmittag von hier nach Berlin abgereist. Grafin Armin, die Schwester des Fürsten, ist eingetroffen und wurde von ihren Eltern, den Grafen Scherzer und Wilhelm Wisniewski am Bahnhof empfangen. Bei Gelegenheit des morgigen Abend stattfindenden Fackelzuges wird Adolf Stolowitsch im Namen der Samburger dem Fürsten gratulieren. Offizielle Anreden finden nicht statt.

— **Petersburg, 1. April.** Der Marine-Ministerium hat für Schweden, auf der Fabrik „Botala“, 2 große Dampfer werden zu Ende dieses Sommers fertig sein.

Bekanntmachung.

Auslosung der 3 1/2 % Halle'schen Theater-Anleihe vom Jahre 1888.

Bei der am 12. März d. J. stattgefundenen Auslosung obiger Anleihe wurden gezogen die Nummern: 70, 109, 145, 169, 359, 447, 543, 716, 805, 832, 897.

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen fordern wir hierdurch auf, den Kapitalbetrag derselben vom 1. October d. J. ab der unterer Stadtkasse gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen Coupons und Talons zu erheben und bemerken hierbei, daß mit dem gedachten Tage die Verzinsung der ausgelosten Stücke aufhört.

Aus der vorjährigen Verlosung ist noch im Rest verblieben Nr. 891.
Halle, a. S., den 13. März 1891. Der Magistrat-Staube.

Die auf Grund der von der königlichen Regierung festgestellten Klassensteuer-Volle aufgestellte Besliste für das Rechnungsjahr vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 liegt vom 1. bis 9. April cr. in unserem Klassensteuer-Büreau, Zimmer Nr. 18 auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerkn zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die 2 monatliche Reklamation für die durch die Jahresrolle veranlagten Steuerpflichtigen mit dem 9. April, also nicht erst vom Tage der Behändigung des Steuerzettels ab, beginnt und am 10. Juni cr. abläuft.

Die Reklamationen selbst sind nach einem von der königlichen Regierung entworfenen Formulare, welches beim Buchdruckereibesitzer Reichmann (Blüh'sche Buchdruckerei) gr. Ulrichstraße 19 und in unserem Klassensteuer-Büreau, Zimmer Nr. 18 bezogen werden kann, aufzufüllen.

Das gedachte Formular ist auch zum Zwecke der Demonstration gegen die erfolgte Veranlagung zur klassifizierten Einkommensteuer, sowie bei einzulegenden Recursen zu benutzen.
Halle a. S., den 25. März 1891. Der Magistrat.

Die am 1. d. Mts. fälligen Zinscheine der von Bau-Unternehmern und Hausbesitzern u. s. w. für Straßen-Ausbau, von Rächtern künftiger Grundstücke und von Unternehmern u. s. w. unterschrieben hinterlegten Wertpapiere und der verschiedenen Orts- u. P. -Kantonsklassen zugehörigen Effekten werden vom 27. März ab während der nächsten Wochen in unserer Deposittankstelle, Rathhaus Zimmer Nr. 6 gegen Quittungsfreihaltung und Vorzeigung der erhaltenen Deposittankprotokoll-Auszüge ausgehändigt.

Wir fordern die Empfangsberechtigten auf, besagte Zinscheine bei Vermeidung kostenpflichtiger Zustellung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzuholen.
Halle a. S., den 26. März 1891. Der Magistrat.

Am 26. d. Mts. ist aus einer Schlafstube im Hause gr. Steinstraße Nr. 49 ein dunkler, schwarzgegrünter Jaquet-Anzug gestohlen worden.

Indem vor Ankauf desselben gewarnt wird, erucht man, alle etwaigen diesen Diebstahl betreffende Mittheilungen schleunigst bei unserer Criminal-Abtheilung - Zimmer 23 - machen zu wollen.
Halle a. S., den 28. März 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

In der Straßsache J. III d 279/91 ist die Vernehmung des Studobis Paul Streicher aus Querfurt erwünscht.
Um Angabe seines derzeitigen Aufenthalts zu den bezeichneten Akten wird gebeten.
Halle a. S., den 21. März 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Auf Grund des § 54 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verletzung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen anderen Armenbezirk der hiesigen Stadt unserm Secretariat - im Sparkassengebäude - Anzeige zu machen.
Halle a. S., den 20. März 1891.

Die Armen-Direktion.

2 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs W. T. S. / E. sind vom E. Mann Herrn Winger um 10 Mark in Sachen des Vergleichs S. W. / E. J. vom Schieds. Mann Herrn Meßmer zur hiesigen Armenkassa gezahlt.
Halle a. S., den 31. März 1891.

Die Armen-Direktion.

betreffend die Entzignung des von dem Grundstück Marktplaz No. 13 in Halle a. S. zur Straße abzutretenden Landes.

In Sache i. betreffend die Entzignung des von dem Grundstück Marktplaz No. 13 in Halle a. S. zur Straße abzutretenden Landes, ist seitens des Magistrats zu Halle a. S. der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entscheidung auf Grund der §§ 13 und 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortlichkeiten, sowie der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Entzignung von Grundbesitz vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegt folgendes Terrain: Kartenblatt 15/16, Parzelle 1342/1 zu „an der Marienkirche“, Weg, von 4 qm, eingetragen im Grundbuche von Halle a. S., Band 22, Blatt No. 802, der Kirche zu Unsern Lieben Frauen“ in Halle a. S. gehörig.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Commissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abschätzung der vorbezeichneten Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf Sonnabend, den 4. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Halle a. S. (Mathesküche) anberaunt und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Warnung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entscheidung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben das Erforderliche verfügt werden wird.

Merseburg, den 24. März 1891.
Der Kommissar des königlichen Regierungs-Präsidenten.
Dittmer, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung

betreffend die Entzignung von Grundbesitz zum Durchführen der förmlich festgestellten Baufluchtlinie für die Kaiserstraße in Halle a. S. In Sachen i. betreffend die Entzignung von Grundbesitz zum Durchführen der förmlich festgestellten Baufluchtlinie für die Kaiserstraße in Halle a. S. ist seitens des Magistrats daselbst der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entscheidung auf Grund der §§ 13 und 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortlichkeiten, sowie der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Entzignung von Grundbesitz vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegt folgendes Terrain: Kartenblatt 11, Parzelle 1845/10, Feldstraße No. 5 zur Kaiserstraße, Hofraum etc. von 49 qm, eingetragen im Grundbuche von Halle a. S., Band 74, Blatt No. 2752, dem Dachdeckermeister Karl Johann Martin Schröder in Halle gehörig.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Commissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abschätzung der vorbezeichneten Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf Sonnabend, den 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Halle a. S. (Mathesküche) anberaunt und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Warnung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entscheidung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben das Erforderliche verfügt werden wird.

Merseburg, den 24. März 1891.
Der Kommissar des königlichen Regierungs-Präsidenten.
Dittmer, Regierungs-Assessor.

Friedrich Arnold,

Inhaber: Adolph Heller. Fernsprecher 315.
Begründet 1780.

nur Große Ulrichstraße 11,
empfiehlt sein großes mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in

Tapeten, Teppichen,
Möbelstoffen, Portiären,
Zischdecken, Wachs- und Leder-
tuchen, Linoleum,
Gummidecken, Läuferstoffen
u. s. w.
zu billigen Preisen.

„Iduna“

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die diesjährige ordentliche Generalversammlung am 18. April d. J., 12 Uhr Mittags, in dem Saale des Gasthofes zum Kronprinz hierelbst abgehalten werden wird.

In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung verweisen wir auf die Bestimmungen in § 12 des Statuts von 1872 resp. § 16 der Statute von 1863 und 1864.

Theilnehmende Mitglieder müssen mindestens 48 Stunden vor der Generalversammlung, also bis zum 16. April d. J., 12 Uhr Mittags, unter Nachweis ihrer Stimmberechtigung, welche auf Grund der betreffenden Versicherungs-Police und bei der letzten Prämienquittung festgestellt wird, ihr Erscheinen bei der Direktion angemeldet haben.

Bevollmächtigte Stimmberechtigte Mitglieder haben der Direktion ebenfalls mindestens 48 Stunden vor der Generalversammlung ihren Auftrag durch beglaubigte Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Beglaubigung des betreffenden Generalagenten nachzuweisen.

Der Eintritt in das Versammlungsfokal wird nur gegen Legitimationskarten gestattet.

Tagesordnung:
1. Jahresrechnung und Abschlußrechnung über die zu ertheilende Entlastung.
2. Ergänzungswahl von zwei Mitgliedern für den Verwaltungsrath.

Vom 11. April d. J. ab wird jedem Mitgliede ein Exemplar der Bilanz und der Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben auf Erfordern im Direktions-Bureau angefordert.
Halle a. S., den 1. April 1891.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a. S. von Voss, Vorsitzender.

„Um Irrthum zu vermeiden“, theile ich einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschafft hierdurch mit, daß sich meine Werkstatt für Banltemperir., Gas- und Wasser-Anlagen immer noch an der kleinen Ulrichstraße 27a befindet.

Hochachtungsvoll
Emil Erlecke, Klempnermstr. u. Zastollator.

Strohsäcke

von 95 Pfg. bis 150 Pfg. per Stück offeriren
Plant & Sohn, Leipzigerstrasse 80.

Wir empfehlen Rüchen-Einrichtung

im Preise von Mark 65,00.

- Dieses enthält:
- 1 Waschtische mit Deckel
- 1 Eiertuchkasten
- 1 Eiertuchkasten
- 1 Kochtopf
- 1 Kuchenteller
- 1 Schmortopf
- 1 Deckelhalter mit 6 emaillirten Stützen
- 1 Kaffeemischer
- 1 Reibstein
- 1 Guldenerzeuger
- 1 Suppenkessel
- 1 Löffelkasten
- 2 Büchsen zu Kaffee und Zucker
- 2 Salz- und Pfefferkisten
- 1 Gemüsekorb
- 1 blauer Eimer
- 1 Ds. Pa. Kuchmesser und Gabeln (Solinger)
- 1 Ds. Britannia-Eisbügel u. Stablenzeuge

- 1 Ds. Kaffeebottel
- 1 Pfefferkorb
- 1 Petroleumlampe
- 1 Aufwandsbuch
- 1 Tischlampe ff. galbanisirt
- 1 Guldenerzeuger
- 1 Messer mit Stahl
- 1 Nadelkiste
- 1 Weingeist mit Rand
- 1 Waagemesser
- 1 Kochmesser
- 1 Büchsenhalter mit Stiel
- 1 Gurkenmesser
- 2 Kuchenteller
- 6 Blechbügel
- 1 feines Kaffeemüßli
- 1 Schokoladekasten
- 1 Sandfeger
- 1 Stubeisen mit Stiel
- 1 Waage 60 Ellen
- 1 Schod Klammern
- 1 Zuckerkorb mit Deckel
- 1 Brotmesser
- 1 Koffelkasten ff. Lackirt m. Deckel und Bild

- 1 Koffelkasten
- 1 Kuchenteller
- 1 Feuerkasten
- 1 Kuchenteller
- 1 Tischdecken
- 1 Schneidmesser
- 1 Schokoladekasten
- 6 Stück Ds. ff. uca.

Albin & Paul Simon.

Die mit Stern * bezeichneten Waaren führen wir in doppelter blauer, oder weißer Größe in Qualität. Sollte sich beim Gebrauch irgend ein Stück als nicht ganz vorzüglich erweisen, so tauschen dasselbe euch wenn schon gebraucht, gern unentgeltlich gegen ein neues Stück um.

Auction.

Donnerstag, den 2. d. M., Vormittags 10 Uhr, verleihere ich in meinem Pianofola, Kaiser-Wilhelm-Halle, neue Promenade 8 hierelbst, zwangsweise:

- 1 compl. Patent-Malerwerk
- 1 Glasföhrant
- 2 Kleiderbüchsen
- 1 Sopha
- 1 Tischstollette
- 1 ferner Mittags 12 Uhr im Gasthof zum Haderberg zu Giebichstein zwangsweise:
- 1 Pianino
- 1 Kleiderbüchse
- 1 Tischspiegel
- 1 Weiler Spiegel
- 2 Stühle mit Holzfuß
- 1 Spielboje u. u. m.

Kraft,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Donnerstag den 2. April cr., Vorm 10 Uhr, verleihere ich Bahnhofsstraße 14 hier:

- 1 großen Posten Christbaum-, Pianino- und Tafelkerzen
- 1 Illuminationslampe
- 1 stärke Wein etc.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Bureauverlegung.

Mein Bureau befindet sich von jetzt ab

Hagenstr. 6a.
R. Foelsche,
Fernsprecher 218.